Neue Filme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst**

Band (Jahr): **1 (1948-1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 2 Januar 1949

SCHWEIZERISCHER EVANGELISCHER FILM-UND RADIODIENST

Offiz. Organ des Schweizerischen Protestantischen Film-u. Radioverbandes. Präsident: Pfr.K.Alder,Küsnacht (Zch). Kassier: M.Brunner,St.Gallen. Postcheck Nr. IX/9361. Redaktion: Schweiz. Protest. Film-und Radiozentralstelle, Luzern, Brambergstr.21, Tel.(041) 2 68 31. Jahresabonnement (zugleich Mitgliederbeitrag für den Verband) Fr. 3.-.

An unsere Mitglieder

Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass unser Verband stark im Wachsen begriffen ist. Neben zahlreichen Einzelanmeldungen haben sich uns auch einige grosse Verbände geschlossen als Kollektiv-Mitglieder beigesellt, sodass wir unter Einrechnung von deren Mitgliedern seit Aufnahme unserer Tätigkeit im November bereits über 4500 direkte und indirekte Mitglieder zählen. Erfreulich zahlreich sind darunter die Eintritte in Zürich. Wir wünschen all unsern Mitgliedern ein gesegnetes Neujahr. Was uns angeht, werden wir keine Opfer scheuen, die notwendige und gute Sache von unserer ewigen Grundlage aus in fachmännischer Weise zu führen

Auf vielseitigen Wunsch veröffentlichen wir hier die gegenwärtige Zusammensetzung unseres Vorstandes, der noch durch Vertreter von Kirchenbehörden erweitert werden soll:

Präsident:	Hr.Pfarrer K.Alder,Rudolf-Brunnerstr.2,Küsnacht (Zch).
Vizepräsidenten:	Hr.Pfarrer P.Tenger, Münsterpfarrer, Bern.
	Hr.Pfarrer P.Frehner, Emmenbrücke-Luzern.
Kassier:	Hr. M.Brunner, cand. oek. St.Gallen.
Zentralstelle:	Hr. Dr. F.Hochstrasser, Luzern.
Beisitzer:	Frau Pfarrer Kühner, Egerkingen.
	Frl. L. Uebelin, Lehrerin, Basel.
	Hr.Pfarrer K.Näf, Zürich.
	Hr. E.Lutz, Sekretär, Zürich.
	Hr. Vikar R.Staehelin, St.Gallen.

NEUE FILME

The bishop's wife (Schutzengel). Amerikanische Geschichte eines Bischofs, der sich in den Kopf gesetzt hat, eine neue Kirche zu bauen. Da er trotz aller Bemühungen die nötigen Mittel nicht auftreiben kann, bittet er Gott um einen Führer, der ihm in Gestalt eines Privatsekretärs gesendet wird. Durch diesen wird er auf zartfühlende Weise darauf aufmerksam gemacht, dass er statt um Geld zu betteln besser seine Pflichten gegenüber seinen Nächsten erfüllen würde, von denen uns nichts dispensieren kann. Sehenswerter, unterhaltender Film von Niveau, wenn auch der ernste Gehalt durch Hollywooder Uebertreibungen und Unwahrscheinlichkeiten manchmal ins Lächerliche verzerrt wird.

Dédée d'Anvers. Sittenfilm aus dem Zuhältermilieu mit Mord und Totschlag. Wir sind nicht der Ansicht, dass Filme aus den dunkeln Gebieten des Lebens unter allen Umständen zu verwerfen seien. Wir haben von allen menschlichen Situationen Kenntnis zu nehmen und sie zu prüfen. Wenn dem Film auch formale Qualitäten nicht abzusprechen sind, so entbehrt er aber doch jedes tieferen Sinnes, zeigt keinerlei moralische Haltung und reicht künstlerisch nicht an andere Werke dieser Gattung heran. Sein Besuch lohnt sich in keiner Weise.

Die roten Schuhe. Dieser künstlerisch hochwertige Film, der zu den besten des Jahres gehören dürfte, erzählt die Geschichte eines Mädchens, welches einer hemmungslosen Leidenschaft für den Tanz verfallen ist. Die Tanzkunst wird ihr in Anlehnung an Andersens bekanntem Märchen von den roten Schuhen das Höchste, sozusagen zu einer Art Religion. Dadurch gerät sie in den alten Konflikt zwischen künstlerischer Berufung und Liebe, an dem sie zugrunde geht. Die Geschichte ist ein schönes Beispiel für das Wort, dass uns zwar alles erlaubt ist, dass wir uns aber von nichts beherrschen lassen dürfen, auch nicht von den edelsten irdischen Dingen. Der ernste Sachverhalt wird allerdings etwas in den Hintergund geschoben durch eine aussergewöhnlich starke und kultivierte künstlerische Gestaltung (die nur am Schlusse einen Stilbruch ins Naturalistische erfährt), sowie durch eine hervorragend ausgeglichene Farbgebung, welche stellenweise an die grosse französische Malerei erinnert. Ein empfehlenswerter Film. Filmkünstlerisch Interessierte sollten ihn nicht versäumen.

Der Engel mit der Posaune. An dem Beispiel einer Wiener Klavierbauerfamilie wird in der Art von "Cavalcade" das Schicksal Oesterreichs seit den Tagen von Kronprinz Rudolf bis heute vorgeführt, eine fortlaufende Folge von Aufbau, Zerstörung und Wiederaufbau. Der etwas konventionelle Film zeigt zwar beachtliche Ansätze einer Selbstkritik, vermag aber nicht davon zu überzeugen, dass eine neue österreichische geistige Haltung vorhanden ist, welche die fatale Schicksalskette endlich unterbrechen würde. Nicht nur zeigt er eine gewisse Vorliebe für das innerlich doch gänzlich vermorschte Kaisertum, sondern er spricht am Schlusse nur davon, dass jetzt wieder tapfer aufgebaut werden müsse, was man auch schon 1918 hörte. Auf welchen neuen Einsichten man es diesmal versuchen will, wird nicht gesagt. Solange aber Oesterreich sich von allen autoritären irdischen Mächten, nennen sie sich Staat oder Kirche, nicht freimacht, denen es allzu willenlos gefolgt ist, und alles Heil in Freiheit allein bei Gott und seinem Wort sucht, wird es auf Sand bauen und immer Gefahr laufen, den Aufbau über kurz oder lang wieder zerstört zu sehen. Trotzdem ein sehenswerter Film, der den aufmerksamen Betrachter manche Zusammenhänge aufzeigen kann.

M I T T E I L U N G E N

Unsere Filmvorführungen haben begonnen. Als ersten Film zeigen wir wenn möglich "Die stolzen Ambersons". In einigen Städten hat sich dabei die Schwierigkeit gezeigt, dass wir Kinos für die Vorstellungen fast nur Sonntag vormittags bekommen. (Aus rechtlichen Gründen dürfen wir unsere grossen Normalspielfilme nur in Kinos zeigen). Wir tun alles, um andere Vorführungszeiten zu erhalten, indem wir z.B. in Vorstadtkinos zu spielen suchen, die weniger stark belegt sind. Wenn wir irgendwo doch an einem Sonntagvormittag spielen, so wird dies nur im äussersten Notfall geschehen, wenn wir z.B. vertraglich zu spielen gezwungen sind und keine andere Zeit erhalten. Wir bitten unsere Mitglieder für diesen Fall um Nachsicht. Ferner bitten wir Sie sehr, den Weg in ein etwas entferntes Vorstadtkino allenfalls nicht zu scheuen.

Am 1o. November hat in Bern eine Tagung zwecks Beratung der Neuorganisation der Filmkammer stattgefunden. Der deutschschweizerische Protestantismus, der darin bedeutsame Interessen zu vertreten hat, war dabei nicht vertreten. Da aus einigen Lagern inzwischen gegen die Reorganisationsvorlage Widerstand erhoben wurde, hat sie der Bundesrat bis zur Stunde noch nicht in Kraft gesetzt. Wir werden über die Frage berichten, sobald die Situation geklärter ist.

Die Radiokritik muss infolge Platzmangels auf die nächste Nummer verschoben werden.

oooOOOOooo